Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Klerspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 81 | Halver, Dienstag, 6. April 1954 | 1954

Aus Washington und London:

Wichtige Erklärungen zur Atomfrage

Eisenhower: USA werden keinen Krieg mit H-Bombe beginnen - Unterhaus einmütig für Dreierkonferenz

dmt. Bonn, 6. April

Am Montagabend und in der Nacht zum Dienstag sind von amerikanischer und britischer Seite sehr wichtige Erklärungen zu den Gefahren der Wasserstoffbombe abgegeben worden. Der amerikanische Präsident Eisenhower wandte sich in einer von der ganzen Welt mit Spannung erwarteten Rundfunkansprache an die Weltöffentlichkeit und besonders an den Kreml mit der Versicherung, die Amerikaner würden keinen Krieg mit der Wasserstoffbombe beginnen. Die H-Bombe und das Atomzeitalter seien nur dann eine Drohung, wenn ein Angreifer entschlossen sei, sie gegen Amerika einzusetzen. Es sei kein Grund zu Furcht oder Panik vorhanden.

Am Montagabend hatte das britische Unterhaus nach einer stürmischen Sitzung einmütig dem Antrag der Labour-Opposition zugestimmt, die Wasserstoffbombe als große Gefahr für die Zivilisation zu betrachten und eine Dreierkonferenz zwischen Churchill, Eisenhower und Malenkow zu empfehlen. Gleichzeitig haben die amerikanische und britische Regierung am Montagabend den Text eines Geheimabkommens bekanntgegeben und das Abkommen selbst außer Kraft gesetzt, das im Jahre 1943 zwischen Roosevelt und Churchill abgeschlossen worden war und die Anwendung der Atombombe jeweils von der Zustimmung des anderen Vertragspartners abhängig machte.

Eisenhower betonte in seiner am Dienstag zwischen 2.30 und 3 Uhr deutscher Zeit gehaltenen Rundfunk- und Fernsehansprache, die USA müßten Vorsorge treffen, um fähig zu sein, bei einem Angriff rasch zurückzuschlagen, weil nur so das Risiko eines Krieges vermindert werden könnte. Die Männer im Kreml hätten Hitler, Mussolini und auch Napoleon genau studiert und wüßten nicht nur, welche Risiken ein Krieg in sich berge, sondern auch, daß sie in einem Krieg den Abfall ihrer Satellitenstaaten befürchten müßten, so wie einst Napoleon von seinen Verbündeten in dem Augenblick verlassen worden sei, als der Nimbus seiner Unbesiegbarkeit verflog. „Solange die Führer der Sowjetunion wissen," sagte Eisenhower, „daß wir in der Lage sind, kräftig zu reagieren und zurückzuschlagen, werden sie die Entscheidung über Krieg oder Frieden nicht auf die leichte Schulter nehmen."

Das jetzt außer Kraft gesetzte Atomabkommen aus dem Jahre 1943 hatte in der Präambel die Feststellung enthalten, es habe keinen Sinn, auf beiden Seiten des Atlantik die gleichen Anlagen zu errichten. In dem Abkommen wurde festgelegt, daß erstens die USA und Großbritannien die Atombomben niemals gegeneinander anwenden und die Bomben nur jeweils mit Zustimmung des anderen Partners einsetzen würden. Ferner war vereinbart worden, Informationen über den Stand der Atombombenforschung nur im gegenseitigen Einvernehmen an dritte Staaten zu geben.

Außerdem war ein voller Austausch von Informationen zwischen den britischen und amerikanischen Forschungsstellen vorgesehen. Die Mitteilung der USA-Regierung über die Außerkraftsetzung des Abkommens wurde vom Pressesekretär Eisenhowers bekanntgegeben, der hinzufügte, es sei klar, daß sich dieses Abkommen nicht auf die inzwischen entwickelten Wasserstoffbomben beziehen könnte.

Churchill hatte im Unterhaus am Montag den Inhalt des elf Jahre alten Abkommens bekanntgegeben und hinzugefügt, daß er dies im Einvernehmen mit Eisenhower tue. Der britische Außenminister Eden hatte zum Abschluß der Unterhausdebatte betont, England sei bereit, Maßnahmen zu ergreifen, um zu einem Abkommen über das Verbot der Atomwaffen auch mit der Sowjetunion zu gelangen. Es sei Aufgabe des engeren Ausschusses der UNO-Abrüstungskommission, dieses Problem zu überprüfen. Andere Beratungen auf höherer Ebene seien nicht ausgeschlossen und könnten entweder innerhalb der UNO oder anderswo stattfinden.

Premierminister Sir Winston Churchill hatte zuvor den Vorschlag des Oppositionsführers Attlee abgelehnt, zur Beseitigung der durch die Wasserstoffbomben-Explosion entstandenen Gefahren sofort eine Konferenz mit Eisenhower und Malenkow einzuberufen. Der jetzige Zeitpunkt — wenige Wochen vor der Ostasienkonferenz — sei wenig glücklich für ein Gespräch mit Malenkow.

Der isländische Präsident Asgeir Asgeirsson traf am Montag mit seiner Gattin zu einem Staatsbesuch in Kopenhagen ein. Es ist der erste isländische Staatsbesuch seit Auflösung der Personalunion zwischen Dänemark und Island während des zweiten Weltkrieges.

In letzter Minute

Die Delegierten des SED-Parteitages in Ostberlin nahmen das neue Parteistatut einstimmig an. Die bisherigen Vorsitzenden Pieck und Grotewohl werden — entsprechend einem Beschluß des SED-Politbüros — diese Aemter künftig nicht mehr ausüben. Der Parteitag beauftragte das Zentralkomitee, organisatorische Maßnahmen im Parteiapparat einzuleiten, um die beschlossene Vormachtstellung der SED in allen leitenden Stellen der Sowjetzonenrepublik zu sichern.

Die Direktoren Westphal, Protz und Dipl.-Ing. Stieghorst sind nach Moskau geflogen, um mit sowjetischen Stellen über einen 120-Millionen-Auftrag für die Kieler Howaldtswerke zu verhandeln. Als Sachverständiger für Gegenlieferungen ist der Hamburger Kaufmann Deiß mitgereist. Wie verlautet, wollen die Sowjets bei den Howaldts-Werken noch 15 Spezial-Fischverarbeitungsschiffe bestellen.

Das französische Oberkommando in Indochina rechnet — nach der vorübergehenden Ruhepause vor der Festung Dien Bien Phu — in aller Kürze mit einem neuen Großangriff. Aufklärer meldeten, daß der Oberbefehlshaber der Vietminh-Truppen, General Giap, in aller Eile rund 20 000 Mann in Marsch nach Dien Bien Phu gesetzt habe.

Die französische Regierung hat die Absicht, ein Weißbuch über den „Fall Juin" herauszugeben, wie am Montag von gutunterrichteter Seite in Paris verlautete.

Marschall Juin bei Laniel und Bidault

De Gaulles Bruder für Pleven-Ohrfeigen verantwortlich?

dmt. Paris, 5. April

Marschall Juin wurde am Montagvormittag auf eigenen Wunsch von Ministerpräsident Laniel und Außenminister Bidault empfangen. Juin hatte mit Laniel eine etwa halbstündige Unterredung, in deren Verlauf nach Ansicht unterrichteter Kreise die künftige Besetzung des NATO-Oberbefehls in Mitteleuropa besprochen wurde. Ueber die Besprechung im Außenministerium, das der Marschall in bester Laune verließ, wurde nichts bekannt. Gerüchte über eine mögliche Wiedereinsetzung Juins als Generalgouverneur von Marokko wurden bisher nicht bestätigt.

Am Montagnachmittag trat der ständige NATO-Rat in Paris im Palais de Chaillot zu einer Geheimsitzung zusammen, um ebenfalls über die Zukunft Juins als NATO-Kommandeur zu beraten. Im NATO-Hauptquartier ist man überwiegend der Ansicht, daß weder die Mitgliedstaaten des Atlantikpaktes noch die französische Regierung gegenwärtig an einem raschen Kommandowechsel interessiert sind.

Die Demonstrationen vom Sonntag für die Rückkehr Juins, bei denen Ministerpräsident Laniel tätlich angegriffen und Verteidigungsminister Pleven regelrecht geohrfeigt wurde, kamen am Montag in der Pariser Stadtverordnetenversammlung zur Sprache. Der Pariser Polizeipräfekt wurde um Aufklärung gebeten, wieso der konservative „Figaro" von einem telefonischen Privatgespräch zwischen dem Präfekten und Pierre de Gaulle, dem Bruder des Generals, erfahren habe. Dem Zeitungsbericht zufolge hatte de Gaulle darauf gedrängt, daß die Polizei nicht mit einem Massenaufgebot bei der Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten erscheine. De Gaulle soll dem Polizeichef versichert haben, daß durch seine eigene Anwesenheit von gaullistischer Seite keine Ausschreitungen befürchtet zu werden brauchten. Später blieb de Gaulle der Kranzniederlegung fern. Marschall Juin hatte sich am Sonntag von den Demonstrationen distanziert.

Das führende Pariser Abendblatt „Le Monde" schreibt am Montag, Marschall Juin habe zwar erklärt, er wolle keine Politik treiben, aber das habe auch schon Marschall Pétain erklärt. „Diktaturen entstehen durch Machtlosigkeit und Unordnung", fährt die Zeitung fort und bemerkt dazu, „die Franzosen werden ihren Lebensstil bald ändern müssen".

Dulles: Bald Souveränität für Westdeutschland

Chinesischer General vor Dien Bien Phu

dmt. Washington, 5. April

Außenminister Dulles erklärte am Montag in Washington, die NATO-Organisation brauche einen deutschen Verteidigungsbeitrag und vor allem eine französisch-deutsche Einigung, die ein für allemal beseitige, was einmal das schlimmste Pulverfaß der Welt war. Er betonte die Notwendigkeit der EVG-Ratifizierung und bedauerte, daß durch die eingetretenen Verzögerungen die Bundesrepublik daran gehindert werde, sich der Familie der souveränen und freien Nationen anzuschließen, weil die Gewährung dieser Souveränität vertraglich von dem Zustandekommen der EVG abhängig sei. „Die Bundesregierung ist selbstverständlich rechtmäßig gewählt. Sie ist aber noch nicht souverän. Es ist ganz klar, daß der gegenwärtige Zustand nicht noch viel länger andauern kann."

Dulles, der vor dem Außenpolitischen Ausschuß des Repräsentantenhauses sprach, wandte sich dann dem Indochina-Problem zu. Er teilte mit, daß der chinesische General Ly Chen Hou sich im Hauptquartier des Vietminh-Generals Giap vor der Festung Dien Bien Phu befinde, um die Vietminh-Truppen bei ihrer militärischen Offensive zu beraten. Ihm ständen weitere zwanzig Experten zur Seite. Rund um Dien Bien Phu hätten Spezialtrupps der chinesischen Armee radar-gesteuerte 3,7-cm-Flakgeschütze in Stellung gebracht.

Weniger USA-Auslandshilfe

dpa. Washington, 5. April

Außenminister Dulles eröffnete am Montag vor dem Außenpolitischen Ausschuß des Repräsentantenhauses die zweiwöchigen Beratungen des Kongresses über das neue USA-Auslandshilfsprogramm in Höhe von rund 3,5 Milliarden Dollar (über 14 Milliarden Mark). Diese Summe, die Präsident Eisenhower in seiner Budget-Botschaft forderte, liegt um eine Miliarde Dollar unter dem Betrag des ablaufenden Budget-Jahrs.

Vor einem neuen Kurs der West-Ost-Politik

Wasserstoffbombe zwingt zu internationalem Einlenken - Neue Grundlage: Von der Machtpolitik zur Entspannung

wl. Bonn, 5. April

Eine außerordentlich bedeutsame deutsch-alliierte Besprechung über die künftig zu verfolgende Ost-Politik fand am Montag im Palais Schaumburg zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und den drei Hohen Kommissaren statt. Der Kanzler hatte die Hohen Kommissare gleichzeitig zu sich gebeten, um mit ihnen die Frage zu erörtern, welche Haltung die Westmächte und die Bundesrepublik zur Verleihung von Souveränitätsrechten an die Pankower Regierung einnehmen sollen.

Der Kanzler hielt die gemeinsame Aussprache für um so notwendiger, als ihm von amerikanischer Seite nahegelegt worden war, wegen der unvorstellbaren — auch politischen — Auswirkungen der Wasserstoffbombe die Tür nach dem Osten nicht zuzuschlagen, wie es ein oppositioneller Politiker formulierte. Diese Ansicht soll auch, wie wir von anderer Seite hören, von dem amerikanischen Botschafter Conant im Hinblick auf die bevorstehenden Asien- und Abrüstungskonferenzen in der Unterredung mit Dr. Adenauer mit Nachdruck vorgebracht worden sein. Wie weiter verlautet, wird die Regierungserklärung, die der Bundeskanzler zu Beginn der Plenarsitzung des Bundestages am Mittwoch verlesen will, infolge dieser alliierten Anregung wahrscheinlich nicht so geharnischt abweisend sein, wie ursprünglich beabsichtigt gewesen sein soll.

Von zuständiger Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß der Weg „von der Machtpolitik zur Entspannung", der auch von Bundesminister Kaiser in seiner Rede über den Sender RIAS am Wochenende gefordert worden war, für die Bundesregierung und für die drei Westmächte zur Grundlage der Ostpolitik werden müsse.

Die Westmächte, so heißt es weiter, hätten erkannt, daß die Beibehaltung der Spaltung Deutschlands die Weltspannung verschärfe und früher oder später zum Kriege führen könne. Dieser Krieg werde einen großen Teil der Welt und wahrscheinlich ganz Europa auslöschen, wie die entsetzlichen Wirkungen der letzten Wasserstoffbomben-Explosion im Pazifik erschreckend klar gezeigt hätten. Es werde deshalb sowohl von westlicher als auch von sowjetischer Seite alles getan werden müssen, um die Spaltung Deutschlands zu beseitigen. Es komme hinzu, daß Frankreich in Indochina vor dem Zusammenbruch stehe und daß auch Großbritannien an der Beseitigung der Ost-West-Spannungen in starkem Maße interessiert sei. Niemand könne den „grausamen Tod von 150 oder 200 Millionen Menschen" in einem dritten Weltkrieg verantworten, nicht zu sprechen von dem „fast völligen Untergang der menschlichen Zivilisation".

Diese ganzen Fragen spielten bei der mehrstündigen Aussprache des Kanzlers mit den

Das Wichtigste vergessen

Die Ausarbeitung seiner Vorschläge zur Steuerreform hat Bundesfinanzminister Schäffer und seinen Mitarbeitern sicher viel Kopfzerbrechen gemacht und eine erhebliche Arbeit gekostet. Um so erstaunter ist die Oeffentlichkeit, daß ihr gerade das fehlt, was seit Jahren als einer der Hauptcharakterzüge der „großen Steuerreform" erwartet wurde: eine Vereinfachung des Steuersystems.

Wenn schon so viel Schweiß der Edlen an das Bündel von Gesetzesvorschlägen gewendet wurde, das der Bundesfinanzminister jetzt als Ergebnis der monatelangen Arbeit seiner Scharen von Referenten vorlegt, dann mutet es doch sonderbar an, daß man das Notwendigste vergessen hat. Der Steuerwirrwarr, in dem sich kein gewöhnlicher Sterblicher mehr durchfindet, bleibt in vollem Umfange erhalten. Welche Sinnlosigkeit darin liegt, geht aus einer Untersuchung zu den Schäfferschen Vorschlägen hervor, die der Präsident des Bundes der Steuerzahler, Prof. Dr. Karl Bräuer, veröffentlichte. Ueber den Wust von Steuern heißt es da u. a.:

„Nicht weniger als 50 verschiedene Steuerarten von sehr verschiedenem Rang werden auf die armen Staatsbürger losgelassen. Die 6 größten unter ihnen bringen 76 Prozent des Gesamteinkommens ein; der Rest verteilt sich über 40 verschiedene Steuern, die kleinsten von ihnen haben einen Ertrag von nur einer Million Mark.

Wäre es da nicht eine dankbare Aufgabe, einmal mit dem eisernen Besen zu kehren und alle die Bagatellsteuern, die Zwergsteuern, wegzufegen, bei denen der Rohertrag durch die Erhebungskosten ganz oder zu einem hohen Teil aufgezehrt wird?

Von der Vermögens- und Vergnügungssteuer, der Aufsichtsrats- und Kapitalertragssteuer, der Lotteriesteuer, der Versicherungssteuer, der Getränkesteuer, der Wechsel-, Stempel- und Zündwarensteuer, der Grunderwerbs-, Erbschafts-, Hunde- und Teesteuer bringt keine mehr als 0,5 Prozent des Gesamtaufkommens. Dreizehn weitere Steuern bringen noch nicht einmal zusammen 0,5 Prozent."

Angesichts dieser Tatsachen muß es wirklich verwundern, daß dieses Aufgabengebiet überhaupt nicht angepackt wurde, und es bleibt unverständlich, wie das Wort „Reform" von den Verantwortlichen in diesem Zusammenhang überhaupt noch in den Mund genommen werden kann. Man wundert sich um so mehr, als doch auf der Hand liegt, daß eine wirklich durchgreifende Reform auf diesem Gebiet sowohl dem geplagten Steuerpflichtigen als auch dem Fiskus zugute käme.

So warten wir weiter, bis endlich einmal jemand in unserem Staate auf den Gedanken kommt, die ersten Dinge zuerst zu tun. C. Ç.

Westfälische Gedenktage

Zusammengestellt von A. D. Rahmede

April

1. Groß-Dortmund im Jahre 1928 gebildet. 2. Jung-Stilling, Augenarzt, Erfinder der Staroperation, 1817 gestorben. 3. Maler tom Ring 1547 gestorben. Fr. W. Grimme, Dichter des Sauerlandes, 1887 gestorben. 4. Josef Pape, sauerländischer Dichter, 1831 in Eslohe geboren. 5. Karl Wagenfeld, mundartlicher Dichter, Leiter des Westf. Heimatbundes, 1869 in Lüdinghausen geboren. 6. Dettmar Basse, Kaufmann und Politiker, 1762 in Iserlohn geboren. 9. Julius Hart, Literatur-Kritiker, 1859 in Münster geboren. 10. Friedrich v. Bodelschwingh 1910 gestorben. Fritz Baare, Industrieller in Bochum, 1917 gestorben. 11. Karl Halle, bedeutender Pianist und Dirigent, 1819 in Hagen geboren. 12. W. H. G. Rudorff, General Friedrichs des Großen, 1741 in Körbecke geboren. 13. Heinrich der Löwe geächtet, 1180, Westfalen wird kurkölnisch. 14. Heinrich I. wird 919 deutscher König. Fr. Ad. Krummacher aus Tecklenburg 1845 gestorben. 15. Karl Ernst Osthaus 1874 in Hagen geboren. 16. Eröffnung der Universität Münster 1780. 17. Otto Hué aus Hörde, Bergarbeiterführer, 1922 gestorben. 18. Chr. Fr. Nasse, Arzt und Forscher, 1778 in Bielefeld geboren. 19. Professor Hermann Landois 1835 in Münster geboren. 22. Preuß. Staatsminister Franz v. Meinders 1695 gestorben. 24. K. Immermann („Oberhof") 1796 in Magdeburg geboren. 25. Christian Flemes, Dichter, 1826 in Hameln gestorben. 26. Peter Kaspar Nikolaus Egen, bedeutender Physiker, 1793 geboren. 27. Ende der Soester Fehde 1449. Fürstin Amalie v. Gallitzin, Freundin Goethes, 1806 in Münster gestorben. 28. Pfarrer Otto Prein, Aliso-Forscher, 1945 gestorben. 30. Julius Ficker, Geschichtsforscher, 1826 in Paderborn geboren.

Halver

Ein weiterer Neubau

Innerhalb der geschlossenen Ortschaft wird ein weiteres Wohn- und Geschäftshaus errichtet. In der Südstraße hat man bereits den ersten Spatenstich für die Ausschachtungsarbeiten getan.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die männliche Bereitschaft des DRK Halver trifft sich heute abend im Hotel zur Post.

Im Kindergarten tut sich was

Gestern kamen die Mütter in unserem Kindergarten zusammen. Es geht ja jetzt auf Ostern und so waren die Mütter unserer Jüngsten gestern eifrig tätig, um all die Osterkörbchen für die Veranstaltung des Kindergartens in der kommenden Woche zu basteln.

Die Heimatzeitung gratuliert

Sein 73. Lebensjahr kann morgen Berginvalide Franz Strickling, Lütgenheide 27, vollenden. Unseren Glückwunsch!

Ansdhlag

Eine Ehrenkrone ist das Alter!

Morgen kann die Altbäuerin Frau Anna Dörscheln, Auf dem Heede, ihr 83. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung entbietet die besten Wünsche!

Oeckinghausen/Carthausen

Das interessiert die Mütter

Am kommenden Donnerstag findet um 15 Uhr eine Mütterberatungsstunde in Oeckinghausen, Gasthof zum Deutschen Eck, statt.

Schalksmühle

Vom Omnibus geblendet

In der Hälverstraße wurde ein Kradfahrer von einem entgegenkommenden Omnibus der „Mark Sauerland" geblendet, geriet in ein Schlagloch und kam zu Fall. Der Kradfahrer erlitt leichte Verletzungen. An dem Krad entstand Sachschaden.

Zwei Arbeitsjubiläen

Beim Werk Schalksmühle der Firma Casp. Arn. Winkhaus, Carthausen, konnte Willi Wehling, Breckerfeld, am 2. April auf eine 25jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken, während Willi Reinhardt, Schalksmühle, dort heute sein 40jähriges Jubiläum begehen kann. Auch die Heimatzeitung gratuliert herzlich.

Querschnitt durch den Haushaltsplan

Angespannte Finanzlage zwingt zur Sparsamkeit

„Noch nie so bedrückt in ein Rechnungsjahr gegangen" - Notwendige Projekte mußten zurückgestellt werden

Kierspe. Wir berichteten bereits über die Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe, in der der Haushaltsplan für das Jahr 1954 beraten und angenommen wurde. Da durch diesen Haushaltsplan die Entscheidung über die künftigen kommunalen Vorhaben gefällt wurde, seien anschließend die wichtigsten Positionen, soweit sie von öffentlichem Interesse sind oder in ihrem Ansatz wesentliche Veränderungen erfahren haben, angeführt.

Die ersten einschneidenden Veränderungen ergeben sich im Einzelplan II: „Schulen". Zunächst wirkt sich die Erhöhung der Schulstellenbeiträge recht nachteilig für die Gemeindefinanzen aus. Während im Jahre 1952 59 136 DM an Schulstellenbeiträgen gezahlt wurden, ist diese Position im Jahre 1954 mit 75 600 DM veranschlagt worden. Ferner ist in diesem Haushaltsplan die Zuführung an den außerordentlichen Haushaltsplan für den Schulneubau in Höhe von 90 830 DM angeführt. So ergibt sich im Ausgabeansatz für 1954 eine Summe von 242 772 DM, die damit um 100 000 DM höher liegt als das Ergebnis des Rechnungsjahres 1952. Die Einnahmen in diesem Sektor betragen 7887 DM und hat sich damit nur unwesentlich erhöht. Es bleibt somit ein Zuschußbedarf von 234 385 DM.

Entschädigungsbeiträge für Turnhallenbenutzung

Im Einzelplan „Schulen" werden auch die Entschädigungsbeiträge an die beiden Turnvereine TV Jahn Kierspe-Bhf. und TV Kierspe 79 für die Benutzung der Turnhallen durch die Schulen angeführt. Der Gemeinderat sollte in der Sitzung zu men. Es wurde auf verschiedene Mängel hingewiesen, die von den beiden Vereinen noch abzustellen sind. Im übrigen beschloß die Vertretung, es zunächst bei dem bisherigen Betrag zu belassen und erst nach Rücksprache mit beiden Vereinen die Erhöhung zu beschließen.

Nur geringe Mittel für Instandsetzung der Schulgebäude

In Anbetracht der angespannten Finanzlage können für die Instandsetzung der Schulgebäude nur 3000 DM bereitgestellt werden. Mit diesem Betrag können nur die notwendigsten der in der Niederschrift über die Besichtigung der Schulen durch den Schulausschuß genannten Arbeiten ausgeführt werden.

Nach längerer Beratung beschloß die Vertretung, diese Gelder zunächst für die Instandsetzung einer beantragten Erhöhung der bisherigen Entschädigungssummen um 50 Prozent Stellung nehdes Klassenzimmers der Schule Höckinghausen und der Lehrerwohnung an der Schule Vornberg zu verwenden.

800 DM für Schulwandern

Nach Ansicht des Schulausschusses ist für das laufende Rechnungsjahr für Schulwandern ein Betrag von 800 DM erforderlich. Von diesem Betrag entfallen auf die Schulen in Kierspe-Bhf. und Kierspe 450 DM, auf die übrigen Schulen je 100 DM. — Der Ansatz zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln beträgt 2000 DM, der zu Anschaffung von Schuleinrichtungsgegenständen 1500 DM. — Die Zuweisung an die Gemeinde Meinerzhagen für die Realschule wurde auf 10 000 DM erhöht und beträgt zuzüglich eines Restbetrages von 2000 DM im laufenden Rechnungsjahr 12 000 DM.

Kulturetat mit niedrigstem Ausgabenansatz

Wenn wir von dem Einzelplan „Oeffentliche Sicherheit und Ordnung" absehen, hat der Einzelplan „Kultur" den niedrigsten Ausgabeansatz. Das ist kein Einzelfall, der vielleicht nur für die Gemeinde Kierspe charakteristisch wäre. Er erreicht hier die Höhe von 6840 DM. Bei Abzug der Einnahmen ergibt das einen Zuschußbedarf für kulturelle Einrichtungen in Höhe von 6540. Von den angesetzten Geldern erhalten Volkshochschule 250 DM, Kulturgemeinde 750 DM, die Volksbücherei 2800 DM. Ferner wurden bereitgestellt für Heimatvereine 2400 DM und für die Gefangenen- und Heimkehrerbetreuung 400 DM. Während die Volkshochschule sich bisher selbst getragen hat, ist die Kulturgemeinde auf erhebliche Zuschüsse aus Gemeindemitteln angewiesen. Amtsdirektor Barthold legte der Gemeindevertretung nahe, eventuell bei günstiger Entwicklung der Gemeindefinanzen im Nachtragshaushaltsplan eine Erhöhung dieser Position vorzunehmen.

Fürsorge und Jugendhilfe

Der Einzelplan 4: „Fürsorge und Jugendhilfe" schließt mit einer Reinausgabe von 53 500 DM und einer Reineinnahme von 26 000 DM. Es wird also ein Zuschuß von 27 500 DM benötigt. Die Gemeinde ist an den Fürsorgeeinnahmen wie folgt beteiligt: 50 Prozent der Einnahmen in der Allgemeinen Fürsorge, 7,5 Prozent in der Kriegsfolgenhilfe und 100 Prozent aller sonstigen Fürsorgeeinnahmen, ausgenommen die KB-, HK- und die Tbc-Fürsorge. Für die Kindergärten wurde auch in diesem Jahre ein Betrag von 3000 DM angesetzt.

Gesundheits- und Jugendpflege

In diesem Einzelplan sind die Einnahmen in diesem Jahre sehr niedrig veranschlagt. Während im vorigen Jahr noch größere Zuschüsse für die Instandsetzung des Sportplatzes angeführt werden konnten, ist in diesem Jahr als nennenswerter Betrag nur der Ansatz für Uebernachtungsgelder im Jugendheim in Höhe von 1200 DM zu verbuchen. — Auf der Ausgabenseite ist hier ein Betrag von 2000 DM für den Erwerb eines Grundstückes für den Reitplatz vorgesehen. Ein Betrag von 500 DM steht den Jugendverbänden für Fahrten und Freizeiten zur Verfügung Der Zuschuß beträgt 0,50 DM je Tag und Person.

Für die Erhaltung des Jugendheims ist es unbedingt erforderlich, einen größeren Betrag für Instandsetzungsarbeiten bereitzustellen. Die angesetzten 3000 DM sollen für den Anstrich des Außenholzwerkes sowie für Dachreparaturen verwandt werden. Auf den Vorwurf von Gemeindevertreter Hinzen, daß die Gemeinde nicht Mitglied beim Deutschen Jugendherbergsverband sei, antwortete Amtsdirektor Barthold, daß für das Jugendheim und das Jugendwandern in den letzten 3 Jahren rund 25 000 DM von der Gemeinde aufgebracht worden seien. So habe die Gemeinde in jeder Weise dazu beigetragen das Jugendwandern zu fördern und darum einen formellen Beitritt zum Jugendherbergswerk nicht für not-

(Fortsetzung nächste Seite)

Es gab 20 Verkehrsunfälle

In der Zeit vom 29. März bis 4. April ereigneten sich im Kreisgebiet Altena 20 Verkehrsunfälle, bei denen 9 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Verkehrstote waren nicht zu verzeichnen.

Gute Exportmöglichkeiten nach Finnland

Der deutsch-finnische Warenaustausch liegt jetzt fest

Ueber die kürzlich getroffenen Vereinbarungen zum deutsch-finnischen Warenverkehr (s. Ausgabe vom 19. 3. 54) liegen jetzt nähere Einzelheiten vor. Das Abkommen wurde im Wortlaut im Bundesanzeiger vom 19. 3. 54 veröffentlicht.

Mit der Unterzeichnung eines Dritten Protokolls zum Abkommen über den Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik und Finnland vom 16. April 1952 wurden am 25. Februar 1954 die dreitägigen Verhandlungen in Bonn abgeschlossen. Das Protokoll tritt am 1. April 1954 in Kraft und regelt den deutsch-finnischen Warenverkehr bis zum 30. September 1954.

Die Einfuhrkontingente für Finnland weisen nennenswerte Veränderungen nicht auf. Der Halbjahreswert der finnischen Einfuhr in die Bundesrepublik wurde auf 23 bis 25 Millionen Dollar veranschlagt. Sie wird in der Hauptsache Lebensmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse, Holz, Zellstoff und Holzschliff, Papier und Papiererzeugnisse, chemische Produkte, Metalle, Felle und Häute, Steine und Erden und einige andere Güter umfassen.

Die Summe der deutschen Ausfuhrkontingente für das Halbjahr wurde auf nur 20 Mill. Dollar festgesetzt, um der finnischen Regierung die Durchführung ihres Einfuhrlizenzierungssystems zu ermöglichen. Für die deutschen Ausfuhren sind Gruppenkontingente festgesetzt, so u. a. für Eisen und Stahl, Nichteisenmetalle, Maschinenbau, elektrische Ausrüstungen, Metallwaren, chemische Erzeugnisse usw.

Die Erzeugnisse unserer hiesigen Industrie sind in den folgenden Gruppen enthalten:

Nichteisenmetalle 600 000 US-Dollar (davon Aluminium und Aluminiumlegierungen sowie Halbzeug daraus 175 000, Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen einschl. Tombakdraht 150 000, Halbzeug aus sonstigen NE-Metallen 25 000 Dollar); Maschinenbau 5 000 000 Dollar); Elektrische Maschinen und Ausrüstungen einschl. Kabel, Radioteile, Haushaltgeräte 2 000 000 Dollar); Eisen-, Stahl-, Blechwaren, Waren aus Metallen aller Art einschl. Fahrradteilen 950 000 Dollar.

Mercator

Ein mildes Urteil

Nächtliches Intermezzo in Halver

Im Scheinwerferlicht sahen sie zwei nette Damen — Gericht erkannte auf 100 DM Geldstrafe

In der Nacht zum 19. Juli v. J. spielte sich in Halver ein aufregendes Drama ab, bei dem zwar die entsprechenden Zuschauer fehlten und, Gott sei Dank, auch das unheilvolle Finale. Die Einleitung zu dem Geschehen war durchaus harmloser Natur. Man saß in einem Lokal und spielte Doppelkopp, vergnügte sich am eigenen Gewinn und an dem Verlust anderer und ließ sich im übrigen von seligmachenden Tröpflein vollaufen.

Gegen 2 Uhr war das Spiel beendet, und drei von den Spielern stiegen in ein geliehenes Auto, um den schönen Abend durch einen würdigen Abschluß zu krönen. Diese drei hießen Wermpicker, Lockebüggel und Kronsticker. Lockebüggel allein war Ortsfremder und gehörte nach Köln, woher er Humor und ein lockeres Mundwerk mitgebracht hatte. Er hatte auch den Pkw entliehen und lenkte ihn durch die nächtlichen Straßen. Plötzlich sahen die drei im Scheinwerferlicht zwei nette Damen auftauchen. Lockebüggel fuhr auf den Bürgersteig, um die „leckeren Mädcher" aus nächster Entfernung ansprechen zu können. „Wollen Sie nicht mit uns fahren", säuselte er durch das herabgelassene Fenster.

Aber die Damen hatten keine Lust, der gütigen Aufforderung Folge zu leisten, zumal im selben Augenblick der Gatte der einen Dame auftauchte, der ein wenig zurückgeblieben war. „Macht, daß Ihr weiter kommt", rief der Ehemann. „Wat?", schrie Lockebüggel, „Sie sagen Ihr? Wat heißt hier Ihr? Seit wann sagen Sie Du zu uns?" Und dann ging's ran. Schnell war auch Wermpicker aus dem Wagen und fiel dem Ehemann hinterlistig in den Rücken. Beide fielen zu Boden und kämpften wie die Löwen, bis es den Damen gelang, sie zu trennen.

Wie es sich von selbst versteht, wurde gegen Lockebüggel und Wermpicker Strafantrag gestellt. Lockebüggel aber ist seit jenem Tag verschwunden, so daß ihn der Arm der Gerechtigkeit nicht erreichen konnte. Nur Wermpicker mußte sich jetzt vor dem Schöffengericht wegen vorsätzlicher Körperverletzung verantworten. Weil er bisher noch nicht vorbestraft war und außerdem bei seiner Straftat unter der Fuchtel des Alkoholteufels gestanden hatte, wurde er zu einer Geldstrafe von 100 DM verurteilt. M. K.-G.



DGB-Maiaufruf: Manifest für den Frieden

dpa. Düsseldorf, 5. April

Der Wille zur Einheit Deutschlands, zum Frieden und zur Freiheit und die Forderung auf die Fünftage-Woche stehen im Vordergrund des diesjährigen Maiaufrufs des DGB-Vorsitzenden Walter Freitag.

„Helft alle mit, den 1. Mai dieses Jahres zu einem mächtigen Manifest für den Frieden zu gestalten", heißt es im Aufruf, in dem Freitag auch den Menschen in der Sowjetzone die Grüße des DGB übermittelt.

Erhard nach Argentinien

afp. Santiago (Chile), 5. April

Der Wirtschaftsminister der Deutschen Bundesrepublik, Prof. Erhard, kehrte am Montagmittag nach dem Besuch des Flugzeuges des chilenischen Staatspräsidenten nach Santiago zurück. Nachdem er sich von Präsident Ibanez verabschiedet hatte, reiste er auf dem Luftwege nach Buenos Aires ab.

„Deutsche Truppen als Schutzschild"

dmt. London, 5. April

Die Streitkräfte des Nordatlantikpaktes brauchten im Falle eines Angriffs aus dem Osten einen Schutzschild, um ihre eigenen Reserven mobilisieren zu können, erklärte der NATO-Oberbefehlshaber, General Gruenther, in London, wo er auf einer Veranstaltung des britischen Atlantik-Komitees sprechen wird. Man sei sich in der NATO einig, erklärte Gruenther, daß dieser notwendige Schutzschild gegen den Osten durch einen deutschen Verteidigungsbeitrag geschaffen werden könne. Der General betonte bei dieser Gelegenheit, daß alle neuen Waffen, auch die Wasserstoffbombe, im Ernstfall die klassischen Waffengattungen zu Lande und in der Luft keinesfalls überflüssig machen könnten.

NATO-Einladung kam „völlig überraschend"

Deutsche Mitarbeit im Luftschutz-Ausschuß

br. Bonn, 5. April

Die Einladung der Bundesrepublik zur Teilnahme an den Beratungen des Luftschutz-Ausschusses der Atlantikpaktmächte wurde am Montag in Bonn lebhaft begrüßt. Die Aufforderung des NATO-Ausschusses sei „völlig überraschend" erfolgt, verlautete dazu aus Regierungskreisen. Es seien zwar vor einiger Zeit Verhandlungen auf EVG-Basis geführt worden, doch hätten diese Gespräche zu keinen Beschlüssen geführt.

Die Beratungen im Luftschutz-Ausschuß — der ersten NATO-Organisation, an deren Verhandlungen die Bundesrepublik teilnimmt — sind nach Ansicht der für den zivilen Bevölkerungsschutz zuständigen Bundesdienststellen vor allem darum wichtig, weil jetzt die Möglichkeit besteht, die Bundesrepublik in ein über die Staatsgrenzen hinausgreifendes Luftschutz-Warnsystem einzubeziehen, dessen Entwicklung eine der Aufgaben des Ausschusses ist.

SED-Parteitag berät geheim

gk. Berlin, 5. April

Der SED-Parteitag in Ostberlin wurde am Montag unter Ausschluß der Oeffentlichkeit mit der Beratung des neuen Parteistatuts fortgesetzt. Als erster sprach der SED-Kaderchef Schirdewan, der den unteren Funktionärskörper der Partei nach dem Aufstand vom 17. Juni „gesäubert" hatte, rund drei Stunden über den Statutenentwurf. Er bezeichnete ihn als einen „bedeutenden Schritt, um die Einheit der Partei noch fester zu schmieden und die Mitglieder noch fester mit der Partei zu verbinden". Schirdewan erklärte, daß die Partei die Verpflichtung habe, die Menschen zu erziehen. Sie jage nicht nach zahlenmäßiger Stärke, jedoch sollen in ihr die „besten Söhne des deutschen Volkes" vereint werden. „Das Charakteristische an unserer Partei ist, daß sie immer höhere Anforderungen stellt", sagte Schirdewan. Er beschuldigte dann einzelne Funktionäre, sich bürokratisch zu verhalten und keine Verbindung zur Bevölkerung zu haben. „Die Papierwirtschaft einzelner Parteileitungen muß aufhören".

Auszahlung von Hausratshilfe

br. Bonn, 5. April

An alle über 70jährigen Anspruchsberechtigten aus dem Lastenausgleich soll jetzt die zweite Rate der Hausratshilfe ausgezahlt werden, erklärte der Präsident des Bundesausgleichsamtes, Dr. Kühne, am Montag. Er teilte ferner mit, daß in nächster Zeit, wahrscheinlich mit Wirkung vom 1. April, für die Auszahlung der Hausratshilfe die Punktzahl von 50 bis 59 freigegeben werde.

Für die Auszahlung der Hausratshilfe in Sonderfällen — zu denen neben den Personen über 70 Jahren auch die Heimkehrer nach dem 1. Juli 1953 gehören — sollen die Beträge bis zu 800 Mark zuzüglich der Familienzuschläge (für die Ehefrau 200 Mark und für jedes Kind 100 Mark) ohne Berücksichtigung der Punktzahl errechnet werden.

„Ruhiger Empfang"

dpa. Cocos-Inseln, 5. April

Königin Elisabeth II. und der Herzog von Edinburgh trafen am Montag auf ihrer Reise von Australien nach Ceylon zu einem Besuch auf den Cocos-Inseln (Indischer Ozean) ein. Die 350 sehr zurückhaltenden Einwohner der Hauptinsel dieser Korallengruppe bereiteten dem Königspaar den bisher „ruhigsten Empfang" auf seiner Weltreise.

Noch keine Einigung über Bundesanteile

br. Bonn, 5. April

Bei einer Aussprache über die Bundesanteile an der Einkommen- und Körperschaftssteuer zwischen den Ministerpräsidenten der CDU-regierten Länder und Bundeskanzler Dr. Adenauer konnte am Montag keine Einigung erzielt werden. An der Konferenz, die im Palais Schaumburg stattfand, nahm auch Bundesfinanzminister Schäffer teil, der den Ländern schriftlich Vorschläge machen will.

Während der Bund bisher 38 Prozent des Steueraufkommens erhielt, will Minister Schäffer 40 Prozent in seine Kassen fließen lassen. Dagegen wendet sich vor allem das finanzstärkste Bundesland Nordrhein-Westfalen, weil es bei Anerkennung dieser Neuverteilung auf etwa 420 Millionen Mark jährlich verzichten müßte.

Wetterbericht

Langsame Wetterbesserung

Zwischen einem über Finnland liegenden Tiefdruckgebiet und hohem Druck über dem Ostatlantik dringt kühle Meeresluft nach Westdeutschland ein. Das Wetter am Dienstag: Bei schwachen Winden wechselnder Richtung gelegentlich geringe Schauer. Tageshöchsttemperaturen 7 bis 8 Grad. Weitere Aussichten: Im ganzen trocken, nur mäßig warm.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

STATT KARTEN!

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung sagen wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlichen Dank.

Marga Wiebusch · Werner Wallenstein

Ehringhausen, im April 1954

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit in so überaus reichem Maße übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich, insbesondere der Gemeindebehörde, der Kreisverwaltung, Herrn Pfarrer Stommel, der evangelischen Frauenhilfe und allen Freunden und Nachbarn.

Carl Schulte und Frau

Halver, im April 1954



Sind Sie frühjahrsmüde?

Fühlen Sie sich schon nach kurzer Arbeitszeit unlustig, energielos — wie zerschlagen? Dann ist FRAUENGOLD gerade das Richtige für Sie. FRAUENGOLD bringt Sie nach kurzer Zeit wieder in Schwung!

Nimm

Frauengold

— und Du blühst auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Tausch!!!

Biete 4-Zimmer-Wohnung Brügge, suche 4-Zimmer-Wohnung Schalksmühle.

Angebote unter Nr. 94 an den Allgemeinen Anzeiger Schalksmühle

Bekennt Euch zur Heimatzeitung

Bekanntmachung

Gemäß „Ortssatzung über den Anschluß an die gemeindliche Wasserleitung und über die Abgabe von Wasser vom 26. 1. 1954", § 16 Abs. 2, und „Satzung über die Müllabfuhr in der Gemeinde Kierspe vom 26. 1. 1954", § 11 Abs. 3, werden die Gebühren durch die Gemeindevertretung alljährlich festgesetzt.

In der Sitzung am 30. 3. 1954 hat die Vertretung folgende Gebührensätze beschlossen:

a) Wassergeld:

bei Entnahme bis	75 cbm	0,35 DM je cbm
76 bis	500 cbm	0,34 DM je cbm
501 bis	1000 cbm	0,33 DM je cbm
ab 1001 cbm bis zur unbegrenzten Entnahme		0,32 DM je cbm
Bauwasser je cbm		0,32 DM je cbm (Gestehungskosten)

b) Müllabfuhr:

Je Raum und Jahr 2,55 DM.

Als Berechnungsgrundlage dienen alle Wohnräume, einschl. Küchen, Waschküchen, Boden- und Vorratsräume über 6.0 qm, Laden- und Geschäftslokale, Gastwirtschaften und dergl. Räume über 30.0 qm werden als 2 Räume berechnet.

Gemäß der erlassenen Satzungen ist der Grundstückseigentümer zur Zahlung des Wassergeldes und der Müllabfuhrgebühren verpflichtet. Diese Belastung kann er anteilmäßig auf seine Mieter umlegen.

Vorstehende Bekanntmachung tritt 24 Stunden nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Kierspe, 30. 3. 1954.

gez.: Barthold, Amtsdirektor.

Bei Schmerzen bewährt

Frauenschmerzen
Kopfschmerzen

1-2 Tabletten helfen zuverlässig. Temagin gibt schnell einen klaren Kopf. Es ist gut verträglich.

Temagin

10 Tabl. DM –.95 in allen Apotheken

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr

Sie sehen...

Die Piratenkönigin

Ein Film der erregenden Abenteuer – Ein Film der großen Besetzung, ein Farbfilm mit **Jean Peters** in der Rolle der Piratenkönigin.

Ein junger Franzose gerät auf hoher See in die Gewalt einer berühmten und berüchtigten schönen Frau.

Jugendliche zugelassen.

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Gerard Philippe · Martine Carol Gina Lollobrigida in dem großen internationalen Erfolgsfilm:

Die Schönen der Nacht

das neue hinreißende Meisterwerk des berühmten Regisseurs RENÉ CLAIR

witzig · prickelnd · charmant

Nehme noch

2 Rinder in Weidelohn

an.

Wwe. Albert Dunkel
Hohl

Diercke

Großer Schulatlas

in neuer Auflage
DM 16.80

BUCHHANDLUNG
Wilh. Bell jr.
HALVER



DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M. · HAGEN · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA · HAMBURG-BARMBEK · HANNOVER · KÖLN · MANNHEIM · MÜNCHEN · W.-BARMEN · W.-ELBERFELD

Reizend-jugendlich-beschwingt!

Welch eine jugendliche Anmut spricht uns mit diesem Kleide an. In zarten Farben gehalten und aus einer hochwertigen, knitterarmen **Melange-Qualität**, ist es ein Frühlingskleid, wie man es erträumt. Die dekorative Stickerei im Oberteil, die Knopfpatten an den Ärmeln und die Knopfgarnierung auf dem glockigfallenden Rock sind seine schmuckvollen Attribute.
Größe 7-12 ..... nur **24.75**

Eine leicht sportliche Note zeigt dieses flotte Kleid. Das interessante Material, **Reyon Ottomane gaufré** in feinen Streifenmustern, ist sehr reizvoll und jugendlich verarbeitet. Besonders apart wirkt der Manschettenärmel. Der beschwingte Rock hat eingearbeitete Taschen. Es ist in vielen schönen Frühlingsfarben vorrätig für die Größen 38-44 ..... nur **45.-**

Barkauf ist doch vorteilhafter

C&A BRENNINKMEYER

HAGEN, ELBERFELDER STRASSE 38
W.-ELBERFELD, HERZOGSTRASSE 9
W.-BARMEN, WERTH 76

769

Nachdruck verboten